

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 21. Dienstag, den 21. Januar 1823.

Der schlimme Tausch.

In dem sehr strengen Winter des Jahres 1783 fuhr ein gewisser Zollbediente des Mittags in Geschäften über Land, in der Absicht, noch vor Nachts wieder zu seiner Familie zurückzukehren. Er hatte ein Stück Wald zu passiren, und wurde nicht wenig überrascht, als er in demselben ein junges, nettes Weibchen antraf, das, einen Säugling im Arm, am Wege unter einem Baume saß. Mutter und Kind schienen von Kälte erstarrt und in Gefahr zu seyn, ihr Leben einzubüßen, wenn ihnen nicht bald Hülfe geschafft und für ihre Wiedererwärmung gesorgt wurde. Unser Reisender, ein Mann von Gefühl, hielt still, fragte, woher und wohin? aber ihre starren Lippen schienen sich kaum noch bewegen zu können, doch bekam der Mitleidige endlich so viel zur Antwort, daß sie ihren Mann im Elende verlassen, und im Begriff gewesen sey, in ihr Vaterland zurückzukehren, um daselbst Zuflucht für sich und ihr Kind zu suchen; daß sie nun aber nicht weiter fort könne und entschlossen sey, zu sterben, weil für sie doch kein Glück mehr auf Erden zu hoffen sey.

Wer begreift nicht, daß der Zollbediente, auch wenn er kein so menschenfreundliches und theilnehmendes Herz gehabt, von dem

Elend einer jungen und schönen Frau gerührt werden mußte? Er fuhr in einem kleinen verschlossenen Wagen ganz allein, folglich konnte er die arme fast schon Erstarrte ganz bequem mit aufnehmen, und dazu war er auch sofort entschlossen. Er ließ sich desfalls berichten, welchen Weg sie zu nehmen gesonnen gewesen; und da er hörte, daß derselbe von dem seinigen abwich, so erklärte er sich, seinen Reiseplan in etwas abzuändern und ihr zu Gefallen einen Umweg von einigen Stunden zu machen, um sie bis an einen gewissen Ort zu bringen, wo sie vielleicht weitere Gelegenheit zum Fortkommen finden würde. Sein Anerbieten wurde dankbar angenommen, Mutter und Kind in einen noch vorräthigen Mantel gehüllt und so die Reise behaglich fortgesetzt.

Unterwegs begann sich das Weibchen nach und nach wieder zu erholen, die Erzählung ihrer Geschichte auf die rührendste Weise fortzusetzen und ihrem Wohlthäter immer mehr warme Theilnahme einzusößen. Sie saßen, da, wie gesagt, der Wagen nur klein und enge war, dicht beisammen, und so wie das Klima in demselben milder wurde, fing auch das Herz des Herrn Zollbedienten an sich bedeutender zu erwärmen, und es erwachte neben dem Mitleid eine gewisse faunische Natur in ihm, wozu das junge Weibchen, durch

allerlei kleine ungezwungen scheinende Ko-
letterien, nicht wenig beizutragen wußte.

Als sie nun nahe an das bestimmte Dorf
kamen, war das Pärchen schon ziemlich ein-
verstanden, denn der Herr Zollbediente
pflegte bei solchen Gelegenheiten eine sehr
verständliche Sprache zu reden. Es wurde
daher verabredet, daß das liebe Weibchen
im Wirthshause für die Gattin des feinen
Herrn gelten solle, um auf diese Weise ohne
Aufsehen daselbst mit einander übernachten
zu können. Freilich, ohne einige erkün-
stelte Weigerungen erfolgte die Einwilligung
von Seiten der reizenden Frau nicht, allein

sie erfolgte doch, und dem Kutscher, einem
lustigen und verschmitzten Kerl, wurde, ge-
gen ein honettes Douceurchen, Verschwie-
genheit geboten.

Nun hing der Himmel bei Allen voll Bio-
linen: das Leid wurde vergessen, und nur
an die süßen Stunden gedacht, die da kom-
men sollten.

Man kam im Wirthshause an, ließ ein
gutes Abendessen bereiten, und legte sich,
nach zu sich genommener Erquickung, trau-
lich schlafen, wobei natürlich der kleine
Säugling mit in's Bette genommen wurde.

(Der Beschluß folgt.)

Ernst Müller, Redakteur.

Börse in Leipzig,
am 20. Januar 1823.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.			Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	—	143 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	—	142 $\frac{3}{4}$	—
Augsburg in Ct.	k. S.	100 $\frac{3}{8}$	—	—
do.	2 Mt.	99 $\frac{3}{4}$	—	—
Berlin in Ct.	k. S.	103 $\frac{7}{8}$	—	—
do.	2 Mt.	104 $\frac{1}{2}$	—	—
Bremen in Louisd'or	k. S.	—	111 $\frac{1}{4}$	—
do.	2 Mt.	—	110 $\frac{3}{8}$	—
Breslau in Ct.	k. S.	103 $\frac{7}{8}$	—	—
do.	2 Mt.	—	105	—
Frankf. a. M. in WG.	k. S.	100 $\frac{1}{2}$	—	—
do.	2 Mt.	—	99 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco	k. S.	—	149	—
do.	2 Mt.	—	148	—
London p. L. st.	2 Mt.	—	—	—
do.	3 Mt.	6. 19 $\frac{3}{4}$	—	—
Paris p. 300 Fr.	k. S.	—	80 $\frac{3}{8}$	—
do.	2 Mt.	—	80 $\frac{1}{4}$	—
do.	3 Mt.	—	80	—
Course im Conv. 20 Fl. Fufs.				
Wien in Conv. 20 Kr.	k. S.	100	—	—
do.	2 Mt.	99 $\frac{1}{2}$	—	—
do.	3 Mt.	99	—	—
Louisd'or à 5 Thl.		110 $\frac{3}{4}$	—	—
Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.		—	13 $\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. do. do.		—	14	—
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.		—	13	—
Passir. do. à 65 As do.		—	12	—
Species		—	—	7 $\frac{7}{8}$
Verl. } Preufs. Courant		—	103 $\frac{3}{4}$	—
Verl. } Cassenbillets		101 $\frac{1}{4}$	—	—
Gold p. Mark fein cölln.		—	214 $\frac{1}{2}$	—
Silber 15löth. u. dar. p. do.		—	13. 12 $\frac{1}{2}$	—
do. niederhaltig do.		—	13. 9	—
Excl. Zinsen.				
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.		124	—	—
Dergl. à 250 Fl. u. 4 pCt.		101	—	—
Actien d. Wiener Bank		950	—	—
K. öster. Metall. à 5 pC.		84 $\frac{1}{2}$	—	—
K. pr. Staats-Schuld- scheine à 4 $\frac{8}{8}$ in pr. Ct.		74 $\frac{1}{4}$	—	—
Dgl. m. Präm.-Scheinen		—	—	—

Börse in Leipzig,
am 20. Januar 1823.

C o u r s e
von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fufs.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October be-
sonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 5 p. C.		
grofse	—	100 $\frac{1}{2}$
kleinere	—	—
Dergl. Anleihe v. 1821 à 4 p. C. von 1000 und 500 Thl.	—	106 $\frac{1}{4}$
v. 200, 100, 50 u. 25 Thl.	—	106 $\frac{1}{2}$
Anleihe d. Cassenbill.-Comm. à 4 p. C. v. 1000 u. 500 Thl.	105 $\frac{3}{4}$	—
v. 200, 100 u. 50 Thl.	105 $\frac{3}{4}$	—
K. Partial-Obligat. bei Frege et Comp. à 5 p. C. von 1810 von 1000 u. 500 Thl.	—	105 $\frac{1}{4}$
von 200 u. 100 Thl.	—	105 $\frac{1}{4}$
Cammer-Credit-Cassenscheine Bb. Cc. Dd.		
à 2 p. C. v. 500, 100 u. 50 Thl.	—	88 $\frac{1}{2}$
à 3 p. C. La. A. v. 1000 Thl.	—	100 $\frac{1}{2}$

	P.	G.
Spitz-Scheine, unverzinsbar à 24, 26, 28 und 50 Thl.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thl.	—	—
Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.		
Steuer-Credit-Cassenscheine unverwechselte à 3 p. C.	—	—
Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 p. C.		
von 1000 u. 500 Thl.	86 $\frac{1}{4}$	—
von 200 u. 100 Thl.	86 $\frac{1}{4}$	—
Central-Steuerscheine à 5 p. C. von 5000 Thl.	—	101 $\frac{1}{4}$
v. 2000 u. 1000 Thl.	—	101 $\frac{3}{4}$
v. 500, 200 u. 100 Thl.	—	102 $\frac{1}{4}$
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 p. C. La. Aa v. 1000 Thl.	—	—
à 3 p. C. La., B. C. D. von 500, 100 und 50 Thl.	—	—
Spitz-Scheine, unverzinsbar von 25, 27, 29 und 31 Thl.	—	—
v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Juli an.		
Leipziger Stadt-Anleihe von 1822 à 4 p. C.		
von 1000 u. 500 Thl.	—	107 $\frac{1}{4}$
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	107 $\frac{1}{4}$

Theateranzeige. Heute, den 21sten: Geschlossener Maskenball.

Anzeige. Thomas Brückner, Peruquier, Sporergäßchen Nr. 85, verkauft Perücken, Haarflechten und Locken in allen Couleuren, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, auch verleiht er unter billigen Bedingungen zu den jetzigen Redouten Perücken, Locken, Haarflechten und Bärte aller Art, und befestigt Larven und Barets mit Haaren in allen Farben; eben so empfiehlt er sich mit reiner Rindsmark- und Conservationspomade in Büchsen.

Verkauf. Seidene Locken erhielt ich wieder, mit und ohne Flechten, als auch zum Schieben.
Gothelf Röber, am Markt Nr. 192.

Gesucht. Ein munterer sauberer Bursche, ohngefähr 20 Jahr alt, welcher mit Pferden vorzüglich gut umzugehen weiß, und von erprobter Treue ist, kann sogleich eine vortheilhafte Anstellung erhalten. In der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verkauf. Im Hotel de Russie sind zwei schöne Wagenpferde sammt Geschirr zu verkaufen.

Vermiethung. Bei dem Zuckerbäcker Koner in der Klostersgasse sind 3 Stuben und 1 großer Kofen, mit oder ohne Möbels, zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden.

Vermiethung. In Nr. 886 auf der Windmühlengasse ist zu Ostern eine Familienwohnung von 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller u. s. w. zu vermiethen, und das Weitere beim Gärtner zu erfragen.

Zu vermiethen sind von Ostern an in der Ranstädter Vorstadt einige Familienlogis zu dem Preis von 60, 80 bis 160 Thlr. Worüber das Nähere auf dem Comptoir für Lokale, am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu vermiethen ist von jetzt an in der Fleischergasse ein Familienlogis von 5 Stuben, wovon 2 Stuben auf die Promenade. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Eigenthümer Nr. 245, 2 Treppen hoch.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand mit eigenem Wagen sucht einen Reisegesellschafter nach Braunschweig zum 26. d. M. Näheres im Brühl Nr. 422.

Verloren. Es ist am Sonntag, Morgens, als den 19. d. M., auf dem Wege vom Brühl durch die Katharinenstraße nach dem Petersthor eine kurze Tabakspfeife verloren worden, kenntlich durch schwarzes Rohr und Stiefel von Horn, und das Gemälde der Kriegsgöttin auf dem Kopfe. Der ehrliche Finder hat dieselbe gegen ein angemessenes Douceur abzugeben in Nr. 418 auf dem Brühl, 3 Treppen hoch.

Thorzettel vom 20. Januar.

Grimma'sches Thor.	U.	Vormittag.
Gestern Abend.		Dr. Maj. v. Neudorf, in pr. D., v. Magdeb., p. d. 3
Die Breslauer f. Post	10	Die Hamburger r. Post 8
Vormittag.		Ranstädter Thor. U.
Die Frankfurter f. Post	6	Vormittag.
Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. Handesl.		Die Frankfurter r. Post 8
Wille u. Rehmisch, v. Magdeburg u. Nix-		Dr. Bar. v. Sedendorf, v. Zingst, im H. de Fr. 10
dorf, passiert durch	7	Die Casler f. Post 12
Die Dresdner r. Post	7	Nachmittag.
Dr. Baron v. Zschammer, von Pirna, beim		Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Assessor
Stadtlieuten. Sommer	9	Friedrich, v. Rosenberg, unbestimmt 3
Halle'sches Thor. U.	U.	Petersthor. U.
Gestern Abend.		Vormittag.
Die Braunschweiger f. Post	5	Dr. Rfm. Bischof, v. Gera, in St. Altenburg 8

Bitte. Zur Aufrechthaltung nöthiger Ordnung müssen wir diejenigen respectiven Interessenten, welche, nach Angabe der Herumträger, das Tageblatt willkürlich bezahlen, ergebenst bitten, sich, wie die übrigen, die vierteljährliche Vorauszahlung gütigst gefallen zu lassen; dagegen es uns aber auch gefälligst anzuzeigen, wenn sie etwa von den Ueberbringern nicht pünktlich bedient werden sollten.

Die Expedition des Tageblattes.

gen.
Her
mit
dern
Wi
eine
gute
nes
Die
leid
ein
fort
feh
„D
selb
zu
die
den
gin
ber
lich
ver
wu
erb
Er